

Datum: 14.06.2021
Telefon: 0 233-21164
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Referatsleitung
KULT-R

**Aufstellen von Infotafeln am Mahnmal von
Robert Lippel in der Troppauer Straße / Ecke Knorrstraße**

**BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 01037 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 11 - Milbertshofen-Am Hart vom 28.10.2020**

An den Vorsitzenden des Bezirksausschusses 11 - Milbertshofen-Am Hart
Vorsitzender Herr Fredy Hummel-Haslauer, Ehrenbreitsteiner Straße 28 a, 80993 München

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hummel-Haslauer,

mit dem o. g. Antrag fordert der Bezirksausschuss Milbertshofen die Landeshauptstadt München auf, am Mahnmal von Robert Lippel entsprechende Infotafeln mit Hintergrundinformationen anzubringen. Diese sollten möglichst unter Beteiligung des NS-Dokumentationszentrums und der Fachstelle Demokratischer Jugendbildung des Kreisjugendrings und den Bildungseinrichtungen/Kinder- und/oder Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk erfolgen.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung dem Oberbürgermeister obliegt, deshalb erlaube ich mir diesen als Brief zu beantworten:

Der Stadtrat hat am 06.11.2002 mit Grundsatzbeschluss über den Umgang mit Wünschen nach Gedenktafeln und Denkmälern entschieden. Da die Anträge auf neue Gedenktafeln und Denkmäler überhand genommen hatten, wurde diese Form des Gedenkens allein als nicht mehr sinnvoll erachtet. Als Ersatz für Gedenk- und Informationstafeln rief die Stadt die sogenannten Kulturgeschichtspfade ins Leben. Diese Rundgänge durch die Stadtbezirke entlang historisch bedeutsamer Orte, Ereignisse und Wirkungsstätten einzelner Münchner*innen sollen zu einem flächendeckenden Informationsnetz der Geschichte Münchens ausgebaut werden. 17 Jahre nach dieser Entscheidung sind bereits 21 Kulturgeschichtspfade erschienen, den nächsten präsentieren wir im Juni 2021. Die handlichen Broschüren, die auch kostenlos im Internet heruntergeladen werden können, sind mittlerweile als ein viel genutztes Format der Geschichtsvermittlung vor Ort etabliert.

Jenseits der Kulturgeschichtspfade hat der Stadtrat 2002 entschieden, dass alle Anträge für Gedenktafeln und Denkmäler in der AG Gedenktafeln, die sich aus Fachleuten aller einschlägigen Referate und je einem Vertreter der Stadtratsfraktionen zusammensetzt, behandelt werden.

Der o. g. Antrag wurde in Sitzung der AG Gedenktafel vom 25.03.2021 behandelt.

Bereits 1982 wurde in der Knorrstraße / Ecke Troppauer Straße ein Denkmal in Form eines abgestorbenen Baumes eingeweiht, um daran zu erinnern, dass von hier aus in den frühen Morgenstunden des 20.11.1941 1000 Jüd*innen in den Tod geschickt wurden. Auf dem Denkmal des Künstlers Robert Lippel befindet sich eine Inschrift, die darüber informiert, dass sich an dieser Stelle ein Sammellager befand, von welchem aus die jüdischen Mitbürger*innen deportiert wurden.

Darüber hinaus gibt es im Kulturgeschichtspfad Nr. 11 - Milbertshofen ein ausführliches Kapitel zum Thema „Judenlager Milbertshofen“, in dem auch das Denkmal genannt wird. Es ist geplant, bei einer Aktualisierung der Broschüre auch eine Abbildung des Kunstwerkes einzufügen und damit den örtlichen Bezug zum Kunstwerk noch deutlicher zu machen.

Des Weiteren fand ein positiver Austausch in der Bezirksausschusssitzung, Unterausschuss Kultur am 23.03.2021, mit einer Mitarbeiterin des Kulturreferats, Bereich Stadtgeschichte, statt. Dabei wurde offensichtlich, dass es dem BA in erster Linie darum geht, das Thema des ehemaligen „Judenlagers Milbertshofen“ und die Deportation der 1000 Münchner Jüd*innen im Stadtteil besser zu verankern, und dass die Anwesenden nicht auf eine Informationstafel festgelegt sind. Es wurde deshalb vereinbart, dass andere, lebendige Formate zur künftigen Erinnerung im Stadtteil entwickelt werden sollen. Dazu gehören insbesondere auch gemeinsame Planungen für eine Veranstaltungsreihe im Herbst, wenn sich am 20.11. die Deportation der 1000 Münchner Jüd*innen zum 80. Mal jährt.

Das Kulturreferat und die AG Gedenktafel begrüßen ausdrücklich, dass sich der BA für das Gedenken im Stadtteil engagiert. Aufgrund des bereits existierenden Denkmals vor Ort, der Ausführungen im Kulturgeschichtspfad, der geplanten Veranstaltungen im Herbst 2021 sowie aufgrund der Bereitschaft des BA, auch alternative Formen der Erinnerung zu entwickeln, wird keine Dringlichkeit für eine zusätzliche Tafel vor Ort gesehen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat